

Entwicklungsprojekt 1.5.307

EASYMetal – Europäisches Anrechnungssystem für Teilqualifikationen in den Metallberufen an der Schnittstelle Berufsvorbereitung - Ausbildung

Projektbeschreibung

Dr. Christiane Eberhardt

Laufzeit I/2011 – III/2011

Bundesinstitut für Berufsbildung

Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Telefon: 0228 / 107 - 1426
E-Mail: eberhardt@bibb.de

Bonn, Februar 2011

www.bibb.de

Abstract

Das Projekt EASYMetal ist eines von sieben Projekten, die 2010 von der Europäischen Kommission zur Erprobung des europäischen Instruments ECVET ausgewählt wurden. Die Aufgaben und Ziele des Projektes sind weitgehend durch den Ausschreibungstext vorgegeben (EACEA/14/2010). Das BIBB übernimmt im Projekt eine wissenschaftliche und beratende Funktion und agiert als Projektpartner.

Das europäische Instrument ECVET zielt darauf ab, im nationalen sowie im internationalen Kontext Mobilität und Durchlässigkeit in geographischer, als auch in sozialer Hinsicht zu ermöglichen. Die Empfehlung von Europäischem Rat und Parlament zur Einführung von ECVET ist hier mit dem differenzierten System der beruflichen Bildung in Deutschland konfrontiert. Mit der Ausschreibung EACEA/14/2010 soll der Versuch unternommen werden, die Prinzipien von ECVET im spezifischen Kontext eines Landes (hier: Deutschlands) zu erproben. Die einbezogenen europäischen Partner (Österreich, Türkei, Dänemark) agieren als Beiratsmitglieder, die die Ansätze und Ergebnisse reflektieren und in den Strukturen ihrer Länder diskutieren.

In Deutschland werden seit einiger Zeit Initiativen zur Verbesserung der Durchlässigkeit in den Teilbereichen des Bildungssystems durchgeführt (Beispiele hierfür sind ANKOM, DECVET und JOBSTARTER connect). Parallel dazu arbeiten – ebenfalls direkt von der Europäischen Kommission gefördert – seit 2009 Projekte an der Erprobung der ECVET-Prinzipien zur Verbesserung der transnationalen Mobilität (u.a. CREDCHEM, SME Master plus, AEROVET).

In EASYMetal wird das Ziel verfolgt, die Durchlässigkeit zwischen dem System der Berufsausbildungsvorbereitung und dem dualen System zu erhöhen, die Transparenz zwischen den Berufsbildungssystemen der beteiligten Partnerländer zu erhöhen und Grundlagen zum Aufbau von Partnerschaften zwischen den zuständigen Stellen zu schaffen. Hierbei werden die in DECVET erarbeiteten Ansätze und Erfahrungen genutzt und sowohl inhaltlich (durch die transnationale Komponente), als auch quantitativ (durch die Einbeziehung weiterer beruflicher Qualifikationen) vertieft.

Begründung

Zuordnung zu den Themenschwerpunkten des BIBB

Das Projekt ist im BIBB im Geschäftsfeld 6 „Internationalität der Berufsbildung“ angesiedelt. Da es im Schwerpunkt darauf abzielt, ECVET im spezifischen deutschen Kontext zu erproben, ist es der Kostenträgergruppe „Internationale Orientierung der deutschen Berufsbildung“ zugeordnet. Der Arbeitsbereich 1.3 ist bereits seit 2009 sowohl federführend, als auch als Partner in Projekte zur ECVET-Erprobung eingebunden. Die Zusammenarbeit im Projekt EASYMetal dient der Erweiterung der in 1.3 vorliegenden Expertise und der Generierung von Ergebnissen, die die Diskussion um die schrittweise Einführung von ECVET kritisch reflektieren werden.

Ausgangslage / Problemdarstellung

Das Projekt EASYMetal ist darauf ausgerichtet, Informationen und Erkenntnisse zu liefern, die sich als relevant für den Umsetzungsprozess der ECVET-Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18.06.2009 zur Einrichtung eines Europäischen Leistungspunktesystems für die Berufsbildung (ECVET) erweisen sollen. Diese Erfahrungen und Erkenntnisse werden exemplarisch aus dem gewerblich-technischen Bereich an der Schnittstelle zwischen Berufsausbildungsvorbereitung und dualer Ausbildung generiert:

EASYMetal konzentriert sich auf das Teilbildungssystem Berufsausbildungsvorbereitung (BAV), um durch die Beschreibung von Lernergebniseinheiten Anrechnungspotenziale zur dualen Ausbildung zu identifizieren und aufzuzeigen. Die Lernergebniseinheiten werden aus bestehenden Ordnungsmitteln des Ausbildungssystems abgeleitet. Im Mittelpunkt stehen die industriellen Metallberufe mit IHK Zuständigkeit (Anlagenmechaniker/-in, Industriemechaniker/-in, Konstruktionsmechaniker/-in, Werkzeugmechaniker/-in, Zerspanungsmechaniker/in) und mit HWK Zuständigkeit (Metallbauer/in). In den Blick genommen wird darüber hinaus auch der zweijährige Ausbildungsberuf Maschinen- und Anlagenführer/in (IHK). Die zu entwickelnden Lernergebniseinheiten werden für das erste Jahr einer dualen Ausbildung konzipiert und sind darauf ausgerichtet, den Übergang in ein duales Ausbildungsverhältnis durch Verfahren der Anrechnung / Verkürzung zu erleichtern. Ziel des Projektes ist es, Verfahren und Strukturen aufzuzeigen, durch die Vertrauen zwischen den Akteuren und Transparenz von Inhalten geschaffen werden. Beides sind Grundlagen für Anrechnung und Anerkennung, d.h. für die Übertragung von Lernergebnissen aus einem Kontext in einen anderen. Aufbauend auf den Erfahrungen von DECVET werden erprobte Techniken zur Konzeption von Lernergebniseinheiten angewandt, um deutsche Qualifikationen verständlich und lesbar zu machen.

Konsortialführer des Projektes ist das Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik (INBAS), Partner im Projekt sind - neben dem BIBB – das Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft und die HWK Rhein-Main. EASYMetal wird aktiv von einem Beirat flankiert, dem folgende assoziierte Partner angehören: die Arbeitsgemeinschaft hessischer Industrie- und Handelskammern, das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, das Hessische Kultusministerium sowie der Deutsche Gewerkschaftsbund.

Projektziele

Die Projektziele sind über die Ausschreibung der KOM (EACEA/08/2010) vorgegeben. Sie bestehen in der Anwendung und Erprobung der fünf technischen Spezifikationen des europäischen Instrumentes ECVET für einen ausgewählten Bereich der beruflichen Bildung. Dem Aufruf der Kommission folgend werden diese Ziele im Projekt EASYMetal wie folgt umgesetzt:

Im Kern von EASYMetal steht die Förderung von Mobilität durch die Schaffung von Durchlässigkeit an der konkreten Schnittstelle Berufsausbildungsvorbereitung – duale Berufsausbildung. Als „Vehikel“, um Übergänge an dieser Schnittstelle zu ermöglichen, dienen Lernergebniseinheiten. Diese werden aus den geltenden Ordnungsmitteln für die Ausbildung in ausgesuchten Metallbereichen entwickelt, indem die Ausbildungsinhalte in vollständige Arbeitshandlungen umgesetzt und zu Lernergebniseinheiten gebündelt werden. Die Lernergebnisse auf beiden Seiten der Schnittstelle werden dadurch vergleichbar und aufeinander

beziehbar. Weitere Schritte des Projektes beziehen sich darüber hinaus auf die Entwicklung von Verfahren zur Dokumentation und zum Nachweis der Lernergebnisse, da Anrechnung und Anerkennung auf Vertrauen beruhen und dies nur durch Qualität bei den jeweiligen Schritten sichergestellt werden kann.

Transfer

Der Antragsteller INBAS stützt sich insbesondere auf die gewonnenen Erfahrungen aus Los I in DECVET. Durch die Beteiligung eines sozialpartnerschaftlich aufgestellten nationalen Beirats Partner werden eine Vielzahl von bestehenden Kommunikationsstrukturen, Netzwerken und Kontakten zwischen den Akteuren der beruflichen Bildung genutzt, um die Durchlässigkeit zwischen Berufsausbildungsvorbereitung und dualer Ausbildung zu erhöhen. Durch das Engagement von Forschungseinrichtungen, Sozialpartnern und von Ministerien wird sichergestellt, dass auch politische Entscheidungsträger die Ergebnisse zur Verfügung haben und in ihren längerfristigen Plänen berücksichtigen können. Publikationen werden dafür sorgen, dass die Ergebnisse in den Diskurs der berufsbildenden Forschung eingespeist werden. Darüber hinaus wird die Begleitung durch die europäischen Partner (METROPOL Dänemark, EDUSER Türkei und Lechner, Reiter und Riesenfelder, Österreich) dazu genutzt, Beratung, Erfahrungsaustausch und gegenseitiges Verständnis sowie Transferaktivitäten sicherzustellen.

Konkretisierung des Vorgehens

Methodische Vorgehensweise

Die Arbeitspakete des Projektes werden in einem partizipativen Setting realisiert. Es wird ein Projektkonsortium mit Beirat etabliert, das sich national aus einschlägigen in der Berufsbildung relevanten Institutionen zusammensetzt. Darüber hinaus werden internationale Partner aus der Türkei, Österreich und Dänemark wichtige beratende Rollen übernehmen. Dadurch wird sichergestellt, dass

- nationale Prozesse durch europäische Best Practices und Beratungen bereichert werden,
- die Projektlösungen praktikabel und europäisch kompatibel sind und
- sich nachhaltige europäische Kooperationen herausbilden.

Um die Praxistauglichkeit der Instrumente und Ansätze zu gewährleisten, werden europäische Unternehmen in die Erprobung eingebunden. Das Projekt wird von Informationsaktivitäten flankiert, um die Fachöffentlichkeit mit den Ansätzen von ECVET im spezifischen Kontext vertraut zu machen. Eine kohärente Qualitätssicherung mit Ergebnissicherung, Monitoring und Dokumentation sorgen für ein sicheres Steuern der komplexen Projektprozesse und gewährleisten, dass aussagekräftige Handlungsempfehlungen formuliert werden können. Diese Empfehlungen sollen die wesentlichen Projektergebnisse zusammenfassen und dazu beitragen, dass sie auf andere Kontexte zur Schaffung von Durchlässigkeit übertragen werden können.

Projekt- und Meilensteinplanung

Schlüsselaktivitäten:

- (1) Analyse: Qualifikationsstruktur Berufsausbildungsvorbereitung – duale Ausbildung in den industriellen Metallberufen in Verbindung mit den Erfahrungen aus DECVET, Los I. Formulierung von Hypothesen zur Problemlösung, Aufarbeitung der Thematik für die europäischen Partner
- (2) Entwicklungsarbeiten: Beschreibung von Lernergebniseinheiten und Diskussion über eine „Bepunktung“ der Lernergebniseinheiten
- (3) Sicherung der Kommunikation; Aufbau und Stabilisierung der Partnerschaft (Konsortium) und des Projektbeirats
- (4) Schärfung der Entwicklungsarbeiten durch europäische Beratungen
- (5) Festigen der Entwicklungsarbeiten durch parallele Beratungen im deutschen Beirat
- (6) Weitere Festigung der Arbeiten durch Überprüfung der ersten Ergebnisse durch Personalverantwortliche international agierender Unternehmen
- (7) Abklären von Verfahren des Nachweises und der Dokumentation sowie der Valorisierung durch Intensivierung des Austauschs zwischen deutschen und europäischen zuständigen Stellen
- (8) Ergebnissicherung

Projektplan

Schritt	Aktivität	Fertigstellung (Monat der Projektlaufzeit)
1	Hypothesen zur Problemlösung sind formuliert	2
2	Kommunikationsplattform ist zur Eingabe von Informationen aufgebaut	3
3	Lernergebniseinheiten liegen zur Diskussion vor; Verfahrensschritte sind für die Partner transparent aufbereitet	9
4	Lernergebniseinheiten sind auf der Basis der Beratungen überarbeitet und für europäische und deutsche Partner transparent	9
5	Diskussion über zu vergebende Credits hat stattgefunden, entsprechende Methoden sind ggf. entwickelt	11
6	Vorläufige Verfahren zur Validierung, zur Überprüfung und zum Nachweis von Lernergebnissen sind diskutiert und ggf. festgelegt	15
7	Rückmeldungen von Vertretern aus Unternehmen sind eingearbeitet	17
8	Ergebnisse des Austausches zwischen deutschen und europäischen zuständigen Stellen sind festgehalten	24
9	Verfahren zur Entwicklung und zum Einsatz von Lernergebniseinheiten und zu deren Validierung sind mit Sozialpartnern abgesteckt	27